

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

6.8.1916 (No. 213)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 213

Sonntag, den 6. August 1916

159. Jahrgang

Expedition:  
Karlsrueher-Strasse Nr. 14  
(Telef. Nr. 951, 952, 953, 954),  
wobei auch Anzeigen in Em-  
pfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 M. 17 P. —  
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der  
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerhebung,  
zwangsweiser Verbreitung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre,  
Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keine Verantwortlichkeit für irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.



#### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

- am 4. April 1916: Stephan Knoch, Hilfsarbeiter beim Werkstättenamt Durlach,
- am 29. Juni 1916: Rudolf Lauinger, Laktierer bei der Hauptwerkstätte,
- am 30. Juni 1916: Georg Groß, Eisenbahnsekretär beim Stationsamt Offenburg-Rangierbahnhof,
- am 1. Juli 1916: Rudolf Niemer, Finanzsekretär in Engen, Leutnant der Landwehr,
- Joseph Deppling, Finanzsekretär in Donau- eschingen, Leutnant der Reserve,
- am 1. Juli 1916: Otto Lühr, Verwaltungsaktuar bei der Heil- und Pflanzanstalt Konstanz, Leutnant der Reserve und Kompanieführer,
- am 1. Juli 1916: Karl Jahn, Schutzmann in Konstanz, Feldwebel,
- am 1. Juli 1916: Adam Eckert, Aushilfsbahn- arbeiter bei der Bahnmeisterei 6 Mannheim,
- Karl Kurz, Maschinentechniker beim Brückenbau- bureau der Generaldirektion,
- am 2. Juli 1916: Emil Deutsch, Rechtsanwalt in Freiburg, Kanonier in einem Reserve-Feldartillerie- Regiment,
- am 13. Juli 1916: Nikolaus Weiler, Werkstätte- arbeiter bei der Hauptwerkstätte,
- am 14. Juli 1916: Franz Vief, Bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei Kehl,
- Wilhelm Mohr, Rangierer beim Güteramt Mann- heim,
- am 16. Juli 1916: Wilhelm Brock, Regierungs- banmeister in Karlsruhe, Gefreiter,
- am 22. Juli 1916: Wendelin Siefrid, Aushilfs- bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei I Offenburg,
- Eugen Carl, Werkmeister bei der Bezirksbau- inspektion Wertheim;

#### Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

- am 18. Juli 1916: Joseph Gallion, Bahnarbeiter bei der Bahnmeisterei III Schwetzingen,
- Max Göckelmann, Bahnarbeiter bei der Bahn- meisterei 3 Mannheim,
- am 26. Juli 1916: Oskar Schäfer, Geh. Ober- regierungsrat, Vortragender Rat im Ministerium des Innern, Hauptmann und Bataillonsführer.

#### Einer Erkrankung im Felde ist erlegen:

- am 20. Juli 1916: Wilhelm Rees, Obermaschi- neninspektor, Vorstand des Elektrotechnischen Bu- reaus der Generaldirektion.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 22. Juli 1916 gnädigst bewogen gefunden, mit Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs dem Militäröber- pfarrer des XIV. Armeekorps Kirchenrat Schloemann den Charakter „Geheimer Kirchenrat“ zu verleihen.

#### Bekanntmachung.

In Vollzug des § 1 der Verordnung vom 24. Juni 1916, die Regelung der Obstversorgung betr., bestimmen wir im Einverständnis mit Grohh. Ministerium des In- nern, daß

in den Amtsbezirken Bühl, Achern und Oberkirch und vom Amtsbezirk Baden in der Gemeinde Sing- heim für sämtliches Obst (mit Ausnahme von Brom- beeren)

in den Amtsbezirken Wolfach, Triberg, Billingen, Ettenheim, Schopfheim, Schönau, Säckingen, Walds- hut, St. Blasien, Neustadt und Bonndorf, vom Amts- bezirk Emmendingen im Amtsgerichtsbezirk Kenzingen (ausgeschlossen der Gemeinden Endingen, Kiesel und Wöhl) für Heidelbeeren,

im Amtsbezirk Kastatt (nur im Murgtal mit Sei- tentälern von Rotenfels ab aufwärts) für Heidel- beeren, Früh- und Spätzwetschgen

der Verkauf von Obst genannter Art zum Zweck der Wei- terveräußerung nur durch solche Personen erfolgen darf, welche von unserer Geschäftsstelle bei der Badischen Land- wirtschaftskammer als Aufkäufer bestellt sind. Als Auf- käufer, die über ihre Bestellung einen Ausweis von un- serer Geschäftsstelle erhalten, sollen vorzugsweise die bisher in diesen Gebieten tätigen Händler Verwendung finden, sofern in ihre Zuverlässigkeit kein Zweifel zu setzen ist.

In den bezeichneten Gebieten ist der Versand und die sonstige Verbringung von Obst der genannten Art, also auch in Fuhrwerk, Sandwagen, Traglast, Reisegepäck oder Postsendung für andere Personen nur mit Versand- schein zulässig, ausgenommen Sendungen bis zu 3 Kilo- gramm, die frei sind. Für Sendungen bis zu 15 Kilo- gramm an Verwandte (nur eine Sendung an eine Adresse) nach badischen Orten können rote Versand- schein mit dem Buchstaben J vom Bürgermeisteramt des Wohnorts des Veränders ausgestellt werden. Außerdem stellen die Bürgermeisterämter des obengenannten Obst- gebietes rote Verbandscheine für solche Personen aus, welche die Ernte ihrer in diesem Bezirk gelegenen eigen- en Grundstücke nach ihrem im Großherzogtum Baden gelegenen Wohnorte veräußern wollen. Im übrigen kön- nen Verbandscheine nur durch die Geschäftsstelle der Ba- dischen Obstversorgung in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, bezogen werden.

Der Verkehr mit anderen Obstarten, als vorstehend auf- geführt, ist nicht beschränkt.

Sämtliche Aufkäufer in dem obengenannten Gebiet sind angewiesen, von jetzt ab ihr Angebot an die von unserer Geschäftsstelle aufgestellten Sammelaufkäufer ab- zuliefern, die Weisung über den weiteren Versand des Obstes erhalten.

Karlsruhe, den 4. August 1916.

Badische Obstversorgung.

#### Verleihungen des Eisernen Kreuzes

##### I. Klasse:

- dem Major und Adjutanten Böhmer, dem dem Mittelmeister und Ordnungsoffizier Dumrat, beide 28. Inf.-Div.;
- dem Major und Adjutanten Storz, 29. Inf.-Div.;
- dem Hauptmann Böter, Grenadier-Regt. Nr. 110;
- dem Hauptmann v. Hundt, Inf.-Regt. Nr. 113;
- dem Hauptmann von und zu Schachien, Feldart.-Regt. Nr. 50;

##### II. Klasse:

- dem Feldkriegs-Zahlmeister Buchholz, Feldkriegsklasse, 14. A.-K.;
- dem Garnisonverwaltungs-Inspektor Baur, Garnisonverwal- tung, 14. A.-K.;
- dem Feldmagazins-Inspektor Stellvertreter und Kontrollführer Hehl, dem Feldmagazins-Inspektor Stellvertreter Ludwig Müller, beide Korps-Proviniant, 14. A.-K.;
- dem Feldunterarzt d. R. Denke, dem Trainisolaten Schied, beide Feldlazarett 11, 14. A.-K.;
- dem Feldwebel d. R. Beck, 28. Inf.-Div., Stab;
- dem Feldintendantur-Sekretär Pauls, Feldintendantur 28. Inf.-Div.;
- dem Feldmagazins-Inspektor Stellvertreter Ansel, Feldpro- viantamt, 28. Inf.-Div.;
- dem Zahlmeister-Stellvertreter Rabier 1. Btl., dem Gefreiten d. R. Fortenbacher und Speck, beide 1. Komp., dem Sergeanten Fleischer, dem Gefreiten Kolte, dem Reservisten Krankenträger Krater, sämtlich 4. Komp., dem Gefreiten Schütz, 5. Komp., dem Gefreiten Eichinger, 6. Komp., dem Füsiliere Kreuzsch, 8. Komp., dem Reservisten Krankenträger Zimmer, 11. Komp.,
- sämtlich Füsiliere-Regt. Nr. 40;
- dem Sanitätsunteroffizier d. R. Osterag, 1. Komp., dem Reservisten Krankenträger Knopf, 3. Komp., dem Reservisten Krankenträger Joll, dem Landwehmann August Müller, dem Grenadier Kriegsfreiwilligen Kuch, sämtlich 4. Komp., dem Sanitätsunteroffizier Maurer, 5. Komp., dem Gefreiten d. R. Sohn, dem Reservisten Krankenträger Johann Engesser, beide 7. Komp., dem Grenadier Kranken- träger Beigel, 8. Komp., dem Gefreiten d. R. Krankenträger Johann Graf III, 9. Komp., dem Gefreiten d. R. Kranken- träger Probst, 10. Komp., dem Ersatz-Reservisten Kranken- träger Engelbert Engesser, 12. Komp.,
- sämtlich Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109;
- dem Feldhilfsarzt d. R. Anthes, 2. Btl., dem Gefreiten d. R. Krankenträger Rosinski, dem Gefreiten d. R. Hirzel, beide 2. Komp., dem Unteroffizier d. R. Baron, 9. Komp., dem Gefreiten Währle und Raden, dem Reservisten Kran- kenenträger Fiegel, sämtlich 11. Komp.,
- sämtlich Grenadier-Regt. Nr. 110;

- dem Gefreiten Henkele, 1. Komp., dem Unteroffizier Alfred Schmitt, 2. Komp., dem Gefreiten Fischer, 4. Komp., dem Musiketier Gerberger, 5. Komp., dem Gefreiten Secht, 6. Komp., dem Reservisten Krankenträger Bäuerle, 9. Komp.,
- sämtlich Inf.-Regt. Nr. 111;
- dem Feldh. Arzt Hindersfeld, 1. Btl., dem Gefreiten Krankenträger Hirth, 2. Komp., dem Reservisten Kranken- träger Noller, 10. Komp., dem Gefreiten d. R. Kranken- träger Schwarz, 9. Komp.,
- sämtliche Inf.-Regt. Nr. 112;
- dem Feldunterarzt Schworer, 2. Btl., dem Gefreiten Spies, 11. Komp., beide Inf.-Regt. Nr. 113;
- dem Gefreiten Weinrich, dem Jäger Ahrens und Buch- mann, sämtlich 4. Schwadr.,
- sämtlich Jäger-Regiment zu Pferd Nr. 5;
- dem Gefreiten Beck, St. I, dem Landwehmann Herrmann, 1. Btl., dem Sanitätsunteroffizier d. R. Boger, 3. Btl.,
- beide Feldart.-Regt. Nr. 14;
- dem Feldunterarzt Dr. Kruse, I., dem Gefreiten Joseph Meyer, Regis.-Stab, beide Feldart.-Regt. Nr. 30;
- dem Unteroffizier d. R. Jäger, Leichte Mun.-Kol. II, dem Gefreiten Genannt, dem Gefreiten d. R. Becker, beide 2. Btl., dem Reservisten Schmidt, 6. Btl.,
- sämtliche Feldart.-Regt. Nr. 50;
- dem Unteroffizier Sieber, Regis.-St., dem Unteroffizier d. R. Eberhardt, I., dem Gefreiten Haas, II., dem Vizefeldwebel (Trompeter) Barke, 3. Btl.,
- sämtlich Feldart.-Regt. Nr. 76;
- dem Unteroffizier d. R. Schenk, Stab, den Kanonieren Hein- kel und Schwarzwälder, beide 5. Btl.,
- sämtlich Fuhrart.-Regt. Nr. 14;
- dem Pionier Kist, Minenwerfer-Komp. 28;
- dem Gefreiten Albert Meyer V, dem Gefreiten d. R. Kam- niker, beide 9. Komp., dem Unteroffizier d. R. Stolz, dem Gefreiten Bult, dem Gefreiten d. R. Groß, sämtlich 10. Komp., dem Gefreiten Scheffler, dem Gefreiten d. R. Baber und Johann Gög I, sämtlich 12. Komp.,
- sämtlich Füsiliere-Regt. Nr. 40;
- dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten Oberader, dem Gefreiten d. R. Gengenbach, dem Grenadier Klemmer, sämtlich 1. Komp., dem Gefreiten Gemann, 3. Komp., dem Gefreiten d. R. II Ditz, 6. Komp., dem Unteroffizier d. R. Steiert, 7. Komp., dem Gefreiten Lutz, dem Unteroffizier Kriegsfrei- willigen Kettner, dem Kriegsfreiwilligen Link, sämtlich 8. Komp., dem Gefreiten Kamuf, dem Gefreiten d. R. Mün- zer, beide 9. Komp., dem Unteroffizier d. R. Wösch, dem Gefreiten Krös und Albiez, sämtlich 11. Komp., dem Un- teroffizier d. R. Scheifer, M.G.K.,
- sämtlich Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109;
- dem Gefreiten d. R. Heim, 3. Komp., dem Landsturmann Kriegsfreiwilligen Späth, 6. Komp., dem Unteroffizier d. R. Stolz, 10. Komp., dem Gefreiten d. R. Mengels, 12. Komp.,
- sämtlich Grenadier-Regt. Nr. 110;
- dem Kriegsfreiwilligen Kirchhofer, 2. Komp., dem Gefreiten Sanner, 8. Komp., dem Gefreiten d. R. Reininghaus, 10. Komp., dem Gefreiten d. R. I Stürzel, 11. Komp., dem Musiketier Dubois, M.G.K.,
- sämtlich Inf.-Regt. Nr. 111;
- dem Leutnant d. R. d. Regis. Eispüler, dem Reservisten Kreuthner, 6. Komp., dem Gefreiten Kalmbach, 10. Komp., dem Unteroffizier d. R. Wähler, dem Gefreiten d. R. Datz, dem Reservisten Scherer, sämtlich 12. Komp.,
- sämtlich Inf.-Regt. Nr. 112;
- dem Feldwebel Matthes, F.-Maj.-K., 29. Inf.-Div.;
- dem Unteroffizier Bartel und dem Gefreiten Erich Schmidt, beide F.-Maj.-K., 28. Inf.-Div.;
- dem Unteroffizier Strom, 7. Komp., dem Vizefeldwebel d. R. Stein, 12. Komp., beide Inf.-Regt. Nr. 113;
- dem Gefreiten Mier, 1. Komp., dem Gefreiten Bradwig, dem Gefreiten d. R. Gans, dem Gefreiten d. R. Braun, sämtlich 2. Komp., dem Unteroffizier d. R. Martischang und Schöllhorn, dem Gefreiten Freul, sämtlich 3. Komp., dem Gefreiten d. R. Garcia, 4. Komp., dem Gefreiten Hille und Mandt, dem Gefreiten d. R. Schwybrat, sämtlich 5. Komp., dem Unteroffizier d. R. Kaiser und Kersting, beide 6. Komp.,
- dem Gefreiten Kloseh und Rehmer, beide 7. Komp., dem Füsiliere (Hornist) Sammer, 8. Komp., dem Unteroffizier d. R. Bollmer, 10. Komp., dem Unteroffizier d. R. Huber, 11. Komp., dem Unteroffizier Feine und dem Reservisten Elminger, beide M.G.K.,
- sämtlich Füsiliere-Regt. Nr. 40.

#### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 5. August.

\* Wegen großen Raum mangels müssen mehrere Arti- fel zurückgestellt werden.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 4. August. (Nicht amtlich.) Amt- lich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich der obersten Wolawa und am Czarny-Gere- mok, am rechten Flügel der unter dem Oberbefehl des Feldmarschallentnants Erzherzog Karl Franz Joseph gebildeten Heeresfront entwickeln sich neue, für die ver-

bündeten Truppen günstig verlaufende Kämpfe. In der Mitte und am linken Flügel der Heeresfront des Erzherzogs keine besonderen Begebenheiten. Bei Zolocz griff der Feind unsere Stellungen an. Er wurde abgeschlagen. Die Kämpfe dauern fort. Bei der Armee des Generalobersten von Terzjanszky schlug unsere Kavallerie im Bajonettkampf einen Angriff zurück.

Einer unserer Flieger hat in diesem Raume vorgehen einen feindlichen Farman-Doppeldecker abgeschossen. Westlich von Kaszowka am Stochod brach gestern vormittag ein starker russischer Angriff zusammen. Nachmittags gelang es dem Feind durch erneute Vorstöße bei Budka in unsere Linien einzudringen. Herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone und Teile der polnischen Legion warfen die Russen bis abends vollständig zurück. Südlich der Bahn Sarny-Kowel wehrten die Truppen des Generals Fath einen starken russischen Angriff ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

W. V. Wien, 4. Aug. Amtlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. An mehreren Abschnitten der Frontfront entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine lebhaftige Tätigkeit.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Sofia, 4. August. Amtlicher Bericht vom 2. August: Es wird keine Veränderung an der mazedonischen Front gemeldet. Nach den in unserem Bericht vom 27. erwähnten Kämpfen hat sich nichts Erwähnenswertes ereignet, außer dem alltäglichen schwachen Artilleriefeuer und unbedeutenden Patrouillenzusammenstößen. Die Verluste des Feindes an Toten in den Gefechten vom 25. bis 27. Juli sind zweimal so groß als die in unserm letzten Bericht angegeben. Unter den Toten wurden vier Offiziere festgesetzt. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine große Anzahl französischer Gewehre.

### Der Krieg zur See.

Zum jüngsten Luftangriff gegen England.

Berlin, 4. August. In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff unserer Marine-Luftschiffe auf England am 2./3. August erzählt das W. V. noch nachstehende Einzelheiten: In Harwich wurden in zweimaligem Angriff die im Hafen liegenden Seestreitkräfte, ferner Werft- und Bahnanlagen ausgiebig mit Bomben belegt. In der Grafschaft Norfolk wurden Industrieanlagen und Scheinwerferbatterien von Norwich und Bintree erfolgreich angegriffen. Ferner galt der Angriff Lowestoft, in dessen Nähe eine größere Fabrikanlage infolge Bombenwurfs unter immer neu ausbrechenden Feuererscheinungen in Brand gesetzt wurde.

Aber die feindliche Gegenwirkung ist zu bemerken, daß auf dem Himmels über den Hoopden ein plötzlich aus einer Wolkenschicht herausstretendes feindliches Wasserflugzeug dreimal eines unserer Marine-Luftschiffe anzugreifen versuchte. Das feindliche Flugzeug wurde jedoch jedesmal durch Maschinengewehrfeuer zum Abbrechen veranlaßt und verschwand dann in westlicher Richtung. Auch vor Plymouth traf eines unserer Luftschiffe auf einen englischen Wasserflieger, der ebenfalls in die Flucht geschlagen wurde.

### Der bestrafte Meuchelmörder.

Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Nach einer Reutermeldung hat Biscourt Grey erklärt, daß nach Ansicht der englischen Regierung die Handlungsweise des Kapitäns Fryatt vom englischen Dampfer „Brussels“, der zum Tode verurteilt wurde, weil er versucht hatte, ein deutsches Tauchboot zu rammen, vollkommen geschnitten war. Er soll ferner behauptet haben, daß die Handlung, auf ein feindliches Tauchboot loszuschießen und es zum Untertauchen zu zwingen, tatsächlich eine Verteidigungsmaßnahme sei und daß diese Handlung auf die gleiche Stufe zu stellen sei mit dem Gebrauch der Bewaffnung eines Handelsschiffes, dem Zweck, sich der Beschlagnahme durch ein Kriegsschiff zu widersetzen. Die englische Regierung sehe solche Verteidigung seitens eines Handelsschiffes als berechtigt an. In einer weiteren Meldung heißt es: Die englische Regierung könne nur schwer glauben, daß, nachdem die deutsche U-Bootsflotte die Praxis angenommen habe, Rauffahrtsschiffe ohne Warnung und ohne Rücksicht auf das Leben der Passagiere zu versenken, der Kapitän eines Handelsschiffes, der Maßregeln ergreift, welche die einzige Aussicht zu bieten schienen, nicht nur sein Schiff, sondern auch das eben aller Mann an Bord zu retten, wegen dieser Tat mit Überlegung und kaltblütig erschossen worden sein könnte.

Es ist nur zu verständlich, daß die englische Regierung den Versuch macht, die Handlung des Kapitäns Fryatt zu rechtfertigen, den sie selbst in hohem Maße mißfällig. Kapitän Fryatt handelte nur auf Rat seiner Regierung so, wie er es tat. An den Anweisungen der englischen Regierung liegt aber auch eine bewußte Freisetzung der Öffentlichkeit. Kapitän Fryatt versuchte nicht dem warnungslosen Unterwasserangriff eines U-Bootes zuzukommen; das U-Boot war über Wasser und hatte ihn nach den völkerrechtlichen Regeln des Kreuzerrieges über Wasser durch ein Signal zum Stoppen aufgefordert. Deshalb hat er auch nicht versucht, das Leben seiner Besatzung zu retten, denn das war gar nicht in Gefahr. Fryatt ließ vielmehr am 28. März das U-Boot, das sich seinem Schiffe zwecks Unternehmung näherte, nahe heran kommen, um es dann in hinterlistiger Weise plötzlich zu rammen, und dadurch zu vernichten, um so die von der englischen Regierung ausgesetzte Belohnung zu verdienen. Das war keine Verteidigung, sondern der heim-

liche Überfall eines gedungenen Mörders. Er rühmte sich seiner Tat, wenn er auch glücklicherweise sein Ziel, das U-Boot zu vernichten, nicht erreicht hat. Dies würde ihm in der Gerichtsverhandlung dadurch vor Augen geführt, daß Zeugen aus der Besatzung des U-Bootes jetzt vor Gericht gegen ihn sprachen. Im englischen Parlament ist sein Erfolg geglaubt und lobend erwähnt worden, die englische Regierung belohnte ihn. Das deutsche Kriegsgericht verurteilte ihn zum Tode, weil er eine Kriegshandlung gegen die deutsche Seestreitkräfte unternommen hat, ohne in die Streitmacht seines Landes eingereiht zu sein. Er ist nicht kaltblütig und mit Überlegung ohne weiteres erschossen worden, wie die englische Regierung behauptet, sondern von dem Gericht selbstverständlich nach kaltblütiger Überlegung und gründlicher Prüfung als Fränkler verurteilt worden. Wie das Kriegsgericht an Land die Angehörigen des Heeres vor dem Meuchelmorde eines Freischärlers durch Androhung der Todesstrafe schützt, so schützt dasselbe Kriegsrecht die Angehörigen der Seestreitkräfte vor dem Meuchelmorde auf See. Deutschland wird auch in Zukunft von diesem Kriegsrecht Gebrauch machen, um seine U-Bootsbesatzungen nicht zur Beute von Freischärlern auf See werden zu lassen.

Die Fahrt der „Deutschland“. Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, wird aus London der „Berlinske Tidende“ gemeldet, daß zwei französisch-englische Kreuzerergeswader der besonderen Auftrag erhalten haben, auf die „Deutschland“ Jagd zu machen.

Vertreter der amerikanischen Presse gegenüber äußerte sich Kapitän Knöning von der „Deutschland“ der „Voss. Ztg.“ zufolge: Als wir Bremen verließen, hatten wir 180 Tonnen Heizöl; wir haben jetzt noch 90 Tonnen. Wir hatten 20 Tonnen Wasser, davon sind noch 10 Tonnen übrig. Unsere Reise beweist, daß ein Tauchboot der „Deutschland“-Klasse irgendwohin in der Welt fahren kann. Es hat einen Aktionsradius von 13 000 Meilen. Auf die Frage, wie er denn unter Wasser seinen Weg finden und Gefahren vermeiden könne, antwortet er, wir haben zwei Mittel: Das Mikroskop und einen Notapparat. Ersteres ermöglicht es, eine Unterseeleuchte 6 Meilen weit zu hören. Nach dem Geräusch kann man urteilen, um was für ein Schiff es sich handelt. Ein Periskop verursacht ein lautes Geräusch, ein Kreuzer weniger. Der Notapparat ist in Tätigkeit, wenn wir unter Wasser tauchen. Das Kabel wird durch den Boden im Boot hindurchgeleitet. Wir können unter Wasser Anker werfen, sinken, kurz alles, was man auf Wasser machen kann.

\* Versenkt. Neuter bezw. Noyds melden dem W. V. zufolge aus englischen Hafenplätzen: Die englischen Fischdampfer „Baconaak“, „Titania“, „Rhodesia“ und „Seloetia“, ferner die Trawler „Smiling“, „Morn“ und „Liddler“ wurden in der Nordsee von deutschen Unterseebooten versenkt. Die Bemannungen wurden gerettet. — Die Bemannung des niederländischen Dampfers „Zeeland“ ist in South Shields angekommen. Die Leute berichten, daß das Schiff in der letzten Nacht auf der Nordsee durch Geschützfeuer eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden sei.

London, 4. August. Noyds melden dem W. V., daß der italienische Dampfer „Citta di Messina“ versenkt worden ist, ferner daß der britische Schoner „Gradwell“, der japanische Dampfer „Cobina Maru“ und die Bark „S. II“ von London versenkt wurden. Der dänische Dampfer „Katholm“ ist wahrscheinlich gesunken.

Rotterdam, 3. August. Ein in IJmuiden eingelaufener Logger berichtet, daß ihm auf hoher See die Bemannung des Loggers „R. W. 125“ mitteilte, sie habe gesehen wie 18 bis 19 englische Dampfer in den Grund geholt wurden. (M. N. N.)

Bilfinger, 3. August. Zwei holländische Torpedoboote landeten hier U. V. die aus 15 Mann bestehende Besatzung des norwegischen Dampfers „John Wilson“ aus Stavanger, der von Rotterdam nach London mit Lebensmitteln unterwegs war. Das Schiff wurde gestern um ungefähr 10 Uhr morgens in der Nachbarschaft des Maasflusses von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Der Kommandant des Unterseebootes forderte den Kapitän des „Wilson“ auf, mit den Schiffspapieren an Bord des Unterseebootes zu gehen und gab ihm dann 5 Minuten Zeit, um sich mit der Besatzung auf das Rettungsboot zu begeben. Hierauf wurde der Dampfer torpediert. Das Unterseeboot schleppte das Rettungsboot mit der Besatzung nach dem Reichsschiff Schoubenbank, wo sie von zwei Torpedobootten abgeholt wurde.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 4. August. Amtlicher Bericht vom 21. Juli (türkische Zeitrechnung).

An der Front und im Abschnitt von Felahie keine Änderung der Lage. Eine unserer Freiwilligen-Abteilungen fügte dem Feinde in einem Treffen, das zwischen ihr und einer schwachen Abteilung des Gegners stattfand, Verluste zu und erbeutete Gespanne und Vieh. — In Persien wurde der Feind in einen Kampf, den unsere Truppen den Russen am 16. Juli abends in der Gegend des Ortes Bafan lieferten, gestungen, sich nach Norden zurückziehen. Er ließ 200 Tote am Kampfplatz zurück. Wir eroberten drei Maschinengewehre in gutem Zustand mit allem Zubehör, eine Menge Munition, Gewehre und Vieh.

Raufasfront: In den Abschnitten von Bilis und Musch keine Veränderung. Ein Angriff, den die Russen gegen einen Teil unserer Stellungen im Abschnitt von Onnot, etwa 80 Kilometer südlich von Erzerum, unternahm, wurde zum Stehen gebracht und von unseren Streitkräften zurückgewiesen. An den anderen Frontabschnitten im allgemeinen Ruhe. Ein russisches Torpedoboot beschloß Trebaki Kiras und ungesicherte Orte an der Küste. Einige Häuser wurden zerstört, sechs Einwohner getötet oder verwundet.

An der ägyptischen Front fand in der Umgebung von Katia fortgesetzt Scharmügel statt. Am 19. Juli beschloß ein feindliches Kriegsschiff auf der Höhe von Muhamedie eine Stunde lang ergebnislos die Dattelmälder von Gut-el-Redjot und Ogratyna. Offiziell von

Katia wurde ein Kriegsschiff durch Bombenwürfe von einem unserer Flugzeuge gezwungen, das Feuer einzustellen und sich zu entfernen.

Von den anderen Fronten ist keine wichtige Nachricht eingelaufen.

### Der Krieg und die Heimat.

#### Die deutsche Kriegswirtschaft.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gibt in ihrer wirtschaftspolitischen Wochenchau einen Überblick über die wirtschaftliche Bilanz Deutschlands am Beginn des dritten Kriegsjahres. Aus den zahlreichen Feststellungen, mit denen der Nachweis der unerschütterten und unerschütterlichen Standfestigkeit der deutschen Kriegswirtschaft geführt wird, sei folgendes erwähnt:

Die gute Ernte, die zu erwarten steht, verbürgt eine völlige und ausreichende Deckung des pflanzlichen Ernährungsbedarfs der deutschen Bevölkerung; auch für die Förderung der Viehwirtschaft wird aus ihrem Ertrage mehr aufgewendet werden können als bisher. Die Erhaltung der Grundlagen unserer Viehbestände wird durch die weitgehende planmäßige Verbrauchsbeschränkung gesichert. Daß diese sowie die übrigen Einschränkungen auf dem Gebiete der Ernährung weder zu wirklich dringender Not noch zu gesundheitlichen Schädigungen geführt haben, ergibt sich einmal aus der bisher auffallend geringen Frequenz der Massenpeinigungen, die jetzt in zahlreichen Städten eingerichtet werden, ferner — und noch schlagender — aus den Krankheits- und Sterblichkeitsziffern der deutschen Zivilbevölkerung, die niedriger sind als im Frieden. — Die Verbreitung des Rahmens der wirtschaftlichen Arbeit Deutschlands wird vor allem durch die Statistik der Entwicklung des Arbeitsmarktes und des Beschäftigungsgrades erwiesen. Die Zahl der Kräfte, die in der Wirtschaft tätig sind, ist im Vergleich mit dem Januar bis Juli um 2,1 v. H. gestiegen. 801 industrielle Betriebe verschiedener Gewerkschaften, die die Zahl der von ihnen beschäftigten Arbeiter dem Reichsarbeitsblatt mitteilen, hatten im Juli 1916 einen um 17,8 v. H. größeren Arbeiterbestand als im Juli 1915; der Zuwachs verteilt sich fast gleichmäßig auf männliche und weibliche Kräfte. Bei den Betrieben, für die auch die Zahlen vom Juni 1914 vorliegen, ergibt sich auch diesem Friedensmonate gegenüber ein Mehr der beschäftigten Arbeiter von insgesamt 2,5 v. H. Von je 100 männlichen Mitgliedern der Arbeiterverbände ist seit Monaten kaum eines arbeitslos. Die Rohisenproduktion war im ersten Halbjahr 1916 um 17,5 v. H., die Flußstahlerzeugung um 26 v. H. größer als in der gleichen Vorjahresperiode. Der Einlagenzufluß der deutschen Sparbanken war um annähernd ein halbes Hundert Millionen höher. Die Güterverkehrsannahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen überstiegen die der Friedensmonate seit der Jahreswende um durchschnittlich etwa 10 v. H. Die deutsche Ausfuhr war in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres um über 25 v. H. größer als im ersten Halbjahr 1915, wobei die Ziffern des zweiten Quartals 1916 eine starke Steigerung gegen die des ersten aufweisen. Der Goldvorrat der Reichsbank bedrückt (ohne Kassen- und Darlehnskassine) den Notenumlauf mit mehr als dem gesetzlichen Drittel, während die Golddeckung der Bank von Frankreich von 62 v. H. bei Kriegsausbruch auf 26 bis 27, der russischen Staatsbank von 98 auf nicht viel mehr als 20 v. H. zurückgegangen ist. Von den bisherigen deutschen Kriegsausgaben sind rund sieben Viertel durch fast ausschließlich im Inlande aufgebracht worden, der Rest in der Form schwedischer Schulden aus anlagestehenden Mitteln des deutschen Kapitalmarktes. Die Finanzierung auch dieser schwedischen Schulden steht unmittelbar bevor.

Beharren, so schließt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ ihre Darlegungen, die Viererbandsmächte darauf, die Standfestigkeit unserer Kriegswirtschaft noch weiter auf die Probe zu stellen, so werden wir auch diese Probe bestehen, wenn wir es auch auf das tiefste beklagen, daß das Grauen dieses Krieges fortzuauern muß. „Auf unsere Feinde allein fällt die Schuld des weiteren Blutvergießens.“

Dresden, 2. Aug. Der Kaiser hat den Kronprinzen Georg von Sachsen zum Chef des Garde-Schützenbataillons ernannt.

Berlin, 3. Aug. Zu der gestrigen Meldung betr. die Bestellung eines Reichskommissars für die Übergangswirtschaft wird amtlich weiter mitgeteilt: Die Ernennung des Reichskommissars erfolgt durch den Reichskanzler. Dem Reichskommissar werden Mitarbeiter — in erster Linie sachverständige Männer aus der beteiligten Industrie- und Gewerkschaften — und ein Beirat an die Seite gestellt, in dem der Staatssekretär des Innern den Vorsitz führt. Die Mitarbeiter und die Beiratsmitglieder ernannt der Reichskanzler. Damit der Reichskommissar sich einen ausreichenden Überblick über den Rohstoffbedarf und die Rohstoffvorräte sowie bereits erfolgte Anläufe im Auslande beschaffen kann, ist die allgemeine Verpflichtung eingeführt, ihm und seinen Beauftragten Auskünfte zu erteilen, Einsicht in Geschäftsbriefe und Geschäftsbücher zu gewähren und die Befichtigung in den Lagern zu gestatten. Die Verweigerung und Erfüllung dieser Verpflichtungen wird mit Strafe bedroht. Ebenso ist natürlich auch die Geheimhaltung der zur Kenntnis des Reichskommissars und seiner Mitarbeiter oder Beauftragten gelangten Einrichtungen oder Geschäftsverhältnisse durch Strafvorschriften gesichert. Als Reichskommissar wurde der hamburgische Senator Stamer bestellt.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. August.

\*\* Um die Gewähr zu haben, daß die größeren Städte des Landes mit Obst beliefert werden, hat die Badische Obstversorgung von der ihr in § 1 der Verordnung vom 24. Juni 1916 eingeräumten Befugnis Gebrauch gemacht und angeordnet, daß in 3 Amtsbezirken und in einer Gemeinde eines 4. Amtsbezirks allgemein der Ankauf von Obst (außer Brombeeren), in bestimmt begrenzten Teilen eines weiteren Amtsbezirks der Ankauf von Heidelbeeren und von Früh- und Spätzweitsorten und in zwölf weiteren Amtsbezirken der Ankauf von Heidelbeeren zum Zwecke der Weiterveräußerung nur durch solche Personen erfolgen darf, welche von der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung als Ankäufer bestimmt sind.

Als solche Verkäufer sollen vorzugsweise die bisher in diesen Gebieten tätigen Händler bestellt werden, sofern über ihre Zuverlässigkeit kein Zweifel besteht. In diesen Gebieten ist der Versand der betreffenden Obstsorten nur mit Verbandschein zulässig; Sendungen bis zu 3 Kilogramm können ohne Verbandschein verschickt werden. Für Sendungen bis zu 15 Kilogr. an Verwandte (eine Sendung an eine Adresse) nach badischen Orten und für Sendungen an solche Personen, welche die Ernte ihrer in dem betreffenden Bezirk gelegenen eigenen Grundstücke nach ihrem im Großherzogtum Baden gelegenen Wohnorte senden wollen, stellen die Bürgermeisterämter die Verbandscheine aus, im übrigen die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung.

Nachdem neuerdings verschiedene Klagen über Schäden durch Fische laut geworden sind, hat das Ministerium des Innern das unterm 23. März 1916 im Interesse der Bekämpfung der Feldmäuse erlassene Verbot des Fischgrabens wieder aufgehoben.

### Ernennungen, Versetzungen, Zurufbesetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltstarifabteilungen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Ernannt: Kanzleigehilfe Adolf Widenhäuser beim Amtsgericht Freiburg zum Kanzleioffizienten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts. Beamteneigenschaft verliehen: Dem Diener Jakob Waldmaier beim archäologischen Institut der Universität Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen: Gehilfin Maria Kallbe bei der Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg.

Entlassen auf Ansuchen: Gehilfin Maria Kallschmidt bei der Verwaltung des akademischen Krankenhauses in Heidelberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Verliehen: den Polizeigewerkschaften (Polizeikommissarwärtern) Robert Bader und Karl Ensmann in Karlsruhe der Charakter als Polizeiwachtmeister.

Übertragen: dem Aktuar Karl Salzmann, z. Zt. beim Militär, eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Duden.

Großh. Verwaltungshof. Etatmäßig angestellt: die Köchin Marie Scherer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. Joll- und Steuerdirektion. Entlassen: der Steuererheber Gebhard Wauog in Raitshaus auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Verfetzt: der Oberzollaufseher Karl Friedrich Gerich in Sadingen nach Karlsruhe mit dem Dienstsitz in Karlsruhe-Grimwinkel, der Steueraufseher Karl Weing in Schönau zur Steuer-einnehmeri Mannheim-Stadt und provisorisch mit der Ver-fetzung einer Kanzeleioffizientenstelle betraut.

Zurückgezogen: der Steueraufseher Joseph Weid in Mannheim.

Verstarben: der Zollaufseher Heinrich Huber in Rappenaum am 13. Juli 1916.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der in den letzten Wochen auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilte, ist laut W.L.B. Freitag nacht in Danzig eingetroffen. Vormittags war Besichtigung des Landsturmataillons Mannheim, abends erfolgte die Weiterreise.

### Chrentafel. Ein muster-gültiger Zugführer.

Anhaltendes Trommelfeuer war tagelang auf die Stellung des 9. Bad. Infanterieregiments Nr. 170 niedergegangen. Durch die Wachsamkeit des Offizier-Stellvertreters Franz Fink (aus Aispel, Amt Waldshut, Baden), der während der Kämpfe vom 5. bis 13. Juni 1915 den 3. Zug der 1. Kompanie führte, war der erste Angriff der Franzosen in den Morgenstunden des 7. Juni rechtzeitig erkannt und mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden. Wird der Gegner sich mit seinem Mißerfolge an dieser Stelle zufrieden geben, oder wird er seinen Versuch, in den Graben einzudringen, erneuern, war die nächste Frage. Die Antwort darauf brachte Offizier-Stellvertreter Fink als Ergebnis mehrerer mit großer Kühnheit ausgeführter Patrouillen, wobei er feststellte, daß der Gegner vor seiner Stellung den Drahtverbau entfernte, und damit den Weg zu einem erneuten Angriff frei machte. Schon der nächste Morgen bestätigte die wichtigen Erfordernisse. Mit Morgengrauen setzte erneut eine heftige Beschießung der Stellung ein, die ununterbrochen bis zum Nachmittag anhält. Der Graben wurde vollkommen eingeebnet, eine Verbindung zwischen den einzelnen Posten bestand nicht mehr. Trotz der schwierigen Lage behielt Fink die Posten seines Zuges genau im Auge, erstattete, obwohl die Posten um ihn herum einschlugen, und Minen in seiner Umgebung freipierten, seinem Vorgesetzten des öfteren Bericht über seine Beobachtungen beim Feinde, und als um 5 Uhr nachmittags die Franzosen in sechs dichten Wellen zum Sturm schritten, hatte er sämtliche Leute seines Zuges rechtzeitig zur Abwehr des Angriffs an der Drahtwehr verteilt.

Welle auf Welle brauste heran, zerhüllte aber an der Lappigkeit des Zuges und an der unsichigen Feuerleitung seines Zugführers. Mit den schwersten Verlusten war der gegnerische Ansturm gebrochen.

Den entschlossenen Führer zierte das Eisene Kreuz 1. Klasse.

### Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1916.

Die allgemeine Geschäftslage zeigt im Berichtsmonat wieder etwas mehr Belebung; Angebot und Nachfrage sind, namentlich an den größeren Plätzen, sowohl bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung nicht unerheblich gestiegen. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Arbeit-suchenden, der offenen Stellen und der Einstellungen bei der männlichen Abteilung um 856 bzw. 767 und 790 in die Höhe gegangen, bei der weiblichen um 333 bzw. 237 und 199.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Mai 1916 die Zahl der:

	männl.	weibl.	zuf.
verlangten Arbeitskräfte (off. Stellen)	7469	5604	13073
Arbeitsuchenden	7293	7647	14940
eingestellten Personen (bermitt. Stellen)	4517	4042	8559

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 97,6 bzw. 136,5 Arbeit-suchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeit-suchenden wurden 61,9 bzw. 52,9 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 60,5 bzw. 72,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeit-suchenden bezeichneten sich 40 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 52 und bei der weiblichen Abteilung 29 vom Hundert; davon waren genau neun Zehntel der männlichen und etwas über drei Fünftel der weiblichen Arbeit-suchenden unter 4 Wochen arbeitslos. — Bei 26 meldepflichtigen Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßigen Arbeitsnach-weisen) von Handwerker-Zünften, Vereinigungen, Kauf-männischen und anderen Vereinen, gemeinnützigen und Wohl-tätigkeitsanstalten usw. wurden im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2002 offene Stellen, 2106 Arbeit-suchende und 718 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigs-hafen e. B. in Mannheim wurden im Mai laufenden Jahres für männliches und weibliches Personal 1314 bzw. 1412 offene Stellen und 1439 bzw. 165, zusammen 1604 Arbeit-suchende gezählt und von letzteren 1604 bzw. 90, zusammen 1154 untergebracht. — Bei 5 Filialen des Arbeitsamts Kon-stantz (Naturarbeitsvermittlung) wurden im Mai 30 Arbeit-suchende (Wanderer) verzeichnet, waren 37 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 20 besetzt werden. (Stat. Mitteil.)

### Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Mai 1916.

Im Monat Mai gelangten beim Genossenschaftsvorstand 464 Anträge zur Anzeige, wovon 426 auf die Landwirtschaft und die mitbetriebenen Nebenbetriebe und 38 auf die Forst-wirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 223 Fälle; hierunter sind 14 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Ab-reisenden wurden für die neu entschädigten Fälle 23610 M. angewiesen, und zwar an 209 Verletzte 21686 M., an 7 Wit-ven 1174 M. und an 5 Kinder 750 M. Für die tödlich ver-lausenen Anfälle wurden weiter 740 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 26439 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Mo-nats Mai durch Einstellung der Rente 434 und durch Tod 66 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugesanges bezogen hier-nach auf 1. Juni 26160 Personen Renten im gesamten Jah-resbetrage von rund 2278400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 92; in 425 Fäl-len mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen wer-den. (Stat. Mitteil.)

Nr. 64 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: den Abt. von Wrennefelden betreffend: Bekanntmachung des stellvertretenden Kommandie-renden Generals des 14. Armeekorps über Ergänzung des § 3 der Bekanntmachung vom 12. Februar 1916, betreffend Ausfuhrverbot für Heu (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 26).

BC. Pforzheim, 1. Aug. In einer Vorstandssitzung der Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins wurde nach einer Aussprache, an der sich auch der Reichs-tagsgabgeordnete A. Wittum beteiligte, eine Entschlie-ßung angenommen, in der gegen die Angriffe auf die Kriegspolitik des Reichskanz-lers Stellung genommen und der Politik des Reichskanzlers Dank und Vertrauen ausgesprochen wird. Weiter wird in der Entschließung der Wunsch geäußert, diese Politik möge, unbeeinträchtigt durch Angriffe, die einerseits getragen sind von übertriebener Annexionslust, andererseits dik-tiert sind von laahmer Friedenssehnsucht, oder unter dem Zeichen der Bekämpfung aller Neuorientierung stehen, in den bisherigen Bahnen fortgeführt werden.

BC. Konstanz, 4. August. Das stellvertretende General-kommando des 14. Armeekorps hat der Stadt Konstanz ein Beutegeißbüß zugewiesen; es ist eine belgische 15 Zentimeter-Kanone, die auf dem Marktplatz zur Auf-stellung gekommen ist.

### Aus der Pfalz.

Besprechung über die Zentraleinkaufsgesellschaft. Am Freitag, den 4. August 1916, fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Frei-herrn von Bodman eine Besprechung über die Zentrale-einkaufsgesellschaft statt, an welcher u. a. Vertreter der städtischen und ländlichen Kommunalverbände, der San-delskammern, der Handwerkskammern, der Landwirt-schaftskammer, der Konsumenten und der Presse teilnah-men. Geheimer Regierungsrat Dr. Frisch vom Reichs-amt des Innern, der Leiter der Zentraleinkaufsgesell-schaft, schilderte in klarer und fesselnder Weise den Auf-bau, die Arbeit und die Leistungen der Zentraleinkaufsgesellschaft, wobei er insbesondere auf die in einem Teil der Presse gegen die Zentraleinkaufsgesellschaft gerichteten Vorwürfe einging. Sodann berichtete Dr. Ruag,

Vorstandsmitglied der Zentraleinkaufsgesellschaft über die Einfuhr von Butter und Käse durch die Zentrale-einkaufsgesellschaft. An die beiden Vorträge schloß sich eine Aussprache an, bei welcher der Tätigkeit der Zentrale-einkaufsgesellschaft Anerkennung gezollt wurde.

Der Minister des Innern konnte das Ergebnis der Be-sprechung dahin zusammenfassen, daß die Zentraleinkaufsgesellschaft für ihre Tätigkeit den Dank und das Ver-trauen der Allgemeinheit in hohem Maße verdiene und daß die in der Öffentlichkeit gegen ihre Geschäftsführung gerichteten Vorwürfe sich als unbegründet erwiesen haben.

Brand. Der Polizeibericht meldet: In verflorenen Nacht, kurz nach 12 Uhr, entstand auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise im Kellergebäude der Brauerei Hoepfner hier ein Brand. In dem Gebäude befanden sich eine große Menge Heu und Stroh, Bierflaschen, Häfer, Badmaterial. Der Bau brannte bis auf die Umfassungsmauer aus. Dem Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht auch auf die Nebengebäude überging. Der Schaden an Ge-bäuden und Fahrnissen ist sehr groß. Der Brand war um 4 Uhr früh gelöscht. — Wie wir weiter hören, erleidet der Be-trieb der Brauerei durch das Schadenfeuer keine Unter-brechung.

Kalastheater. Waldemar Hilarer ist von heute bis einsch. Dienstag zu Gast im Kalastheater, Herzenstraße 11. Der Besucher sieht ihn in dem dreitägigen ernsten Spiel „Hilarer heiratet“. Weiter ist das große Schauspiel (4 Akte) von J. Strohsch „Fürstliches Blut“ mit Edele Kissen in der Hauptrolle auf dem Spielplan. Die neuesten Kriegsberichte und eine interessante Studie aus dem Leben und Treiben der Bühnen vervollständigen dieses außergewöhnliche Programm.

### Empfehlenswerte Kriegsliteratur.

Die Kriegs- und Hinterbliebenenfürsorge. Soeben er-schienen im Verlage der Vossischen Buchhandlung, Berlin W 62: Die Kriegsversorgung durch Renten und Kapitalabfindung. Ein gemeinverständlicher Wegweiser für die Kriegsbeschädig-ten und Hinterbliebenen unter Berücksichtigung der Ansprüche aus der Arbeiter- und Angestelltenversicherung von Dr. Paul Brunn, Landesrat. Preis 50 Pf. Von 25 Exemplaren an je 45 Pf., von 50 Exemplaren an je 40 Pf., 100 Exemplare und mehr je 35 Pf. Der Verfasser hat sich die Aufgabe ge-setzt, die wesentlichen Bestimmungen über die Kriegsberoi-gung der zur Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen gehö-renden Kriegsteilnehmer und ihrer Hinterbliebenen darzu-stellen. Es wird im einzelnen gezeigt, worin die Versorgung der Kriegsbeschädigten besteht, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Verfahren sie zugewilligt wird. In derselben Weise wird die Kriegsversorgung der Hinterbliebenen behan-delt. Beigefügte Tabellen ermöglichen es jedem, seine An-sprüche selbst zu berechnen. Die Schrift erläutert ferner die Bestimmungen des neuen Kapitalabfindungsgesetzes. Der An-hang für die Einzelnen mit der Kriegsbeschädigtenfürsorge be-faßten amtlichen Stellen auf.

### Neueste Drahtnachrichten. Amtlicher Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 5. Aug., vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgepielt; sie dauerten zum Teil tagsüber noch an. Die im Abschnitt von nördlich Ovillers bis zum Fourcaux-Walde vorbre-chenden Engländer sind unter großen Verlusten für sie an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Nahkampf zu-rückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozières im Gange. Ein französischer Teilvorstoß wurde nachmittags südlich von Maurepas abgelehnt. Im Aisne-Gebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmungen, die überall erfolglos blieben. Etl. der Maas wurden bei unserem gestrigen Gegenangriff im Abschnitt von Fleury 468 Gefangene von vier verschiedenen Divi-sionen eingebracht. In der Gegend des Werkes Chianon-mont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe. Im Somme-Gebiet wurden zwei feindliche Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

### Östlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Übergangsversuche der Russen über die Düna bei Dweten wurden vereitelt.

Die Zahl der bei Rudka-Mirynska eingebrachten Ge-fangenen ist auf 561 gestiegen.

Am Sereth nordwestlich von Jaloze wurden mehr-fache feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Rathyze über-den Sereth vorgebrungene russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen; bei Niedzgorow und Gysztropady hält sich der Gegner noch auf dem Südufer.

### Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

In den erfolgreichen Karpathenkämpfen wurden bis-her 325 Russen gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

### Balkanriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Rom, 3. August. Meldung der Agenzia Stefani. Zwei unserer Unterseeboote, die vor längerer Zeit zusammen mit andern zu einer Unternehmung an den feindlichen Küsten ausgefahren waren, sind nicht mit den andern zu ihren Stützpunkten zurückge-kehrt. Man muß sie als verloren betrachten. (W.L.B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Baden-Baden

**Ludwig-Wilhelm-Stift (Damenheim) C.793**  
Schr. empfohl. z. Aufnahme von Damen gebildeter Stände. Herrl., gesunde Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes u. d. Badeanstalten. Pensionspreis 5.50, 6.— u. 6.50 M. Auskunft erteilt bereitw. Oberin **Freiin von Neveu**.

# Baiersbrunn

**Kurhaus Schönblick** (Perle des württemb. Schwarzwaldes.) Ruhiger, angenehmer Aufenthalt, direkt am Wald. 650 Meter, komf. eingericht. Elektr. Licht, Zentralheizung. Tel. 8. Große Veranda. Pracht. Aussicht. Prosp. d. den Besitzer **Christian Zülle**.

# Besenfeld

**Höhenluftkurort** (800 m ü. Meer). Station Wildbad u. Rau-  
**Gasthof Sonne-Post**  
münzach (Telephonant).  
Ruhig. Sommeraufenthalt b. bester Verpflegung. Pensionspreis 6 M. Elektr. Licht. Bäder im Hause. Garten beim Hause, 5 Minuten vom Walde. — Prospekt gratis. Bes.: **Ernst Pfeifle**, ehem. Küchenchef. C.838

# Friedenweiler

südl. bad. Schwarzwald, 904 m über dem Meer. Wald- u. Höhenluftkurort I. Ranges, für Erholungsbedürftige, inmitten herrl. Tannenwälder. Großes Luft- u. Sonnenbad. Alpenansicht. **Kurhaus Friedenweiler**, Bes. **Carl Baer**. Prospekt. C.753

# Jodbad Sulzbrunn

Bayr. Allgäu, 825 m Meereshöhe. **für Kranke und Erholungsbedürftige**. Berühmt durch seine Römische Quelle mit großartigen Heilerfolgen. Prospekt durch die Kurdirektion. C.881

# Wiesbaden

**Gasthof Tannhäuser-Krug** Nicolasstr. 25, verbunden mit Wein- und Bierrestaurant. Gutes bürgerliches Haus. 3 Minuten vom Bahnhof und Hauptpost. Telef. 260. Besitzer: **H. Krug**. [C.840

# Stadt Singen-Hohentwiel

11000 Einwohner.  
Oberbad. Industriezentrum in nächst. Nähe d. Bodensees. Hauptumschlagplatz f. d. Verkehr nach der Schweiz, Oester., u. Italien. Sitz bekannt. Industrien: »Maggi«, A.-G. der Eisen- u. Stahlwerke, »Aluminiumwerk«, »Metallfabrik Müller & Cie.«, »Hanspinnerie u. Seilfabrik J. H. Bek & Cie.«, »Glasmanufaktur Beck, Kroll & Cie.«, »Baumwollspinnerei Tröschler & Ehinger«, »Schraubenfabrik G. m. b. H.«, »Reklameplakatkab. Brieger & Cie.«. Gute Arbeitsverhältnisse. Beste Gelegenheit zur Ansiedlung neuer Industrien. Günstige Steuerhältnisse. Bis jetzt keine Umlagerhöhung infolge d. Kriegs. Mod. Stadtanlage. Schwemmkanalisation. Elektrizitätswerk. Gute Schulen. Vermittl. v. Geländekäufen übernimmt d. Stadtverwaltung, welcher eig. Industriegebiet z. Verfügung steht. **Bürgermeisteramt**.

# Original-Express-Darre

gesetzlich geschützt u. P. a. billigster und einfachster  
**Allestrocker**  
für landwirtschaftliche Produkte aller Art, wie Gemüse, Kartoffeln, Obst, Rüben u. Rübenblätter mit Köpfen, Gras, Klee, Getreide, Samen, Küchenabfälle.  
**Für jede beliebige Wärmequelle!**  
Auftragseingang seit Anfang 1915: über 400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 100 000 Zentner Rohmaterial in 24 Std., darunter die größte Anlage der Welt für Gemüse-trocknung mit einer Tagesleistung von 5000 Zentner.  
**Kürzeste Lieferzeit! Beste Referenzen!**  
**Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen a. Rhein**  
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

# Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein

(Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule m. Einj.-Berechtigung) ist m. seiner Zweiganstalt in **Herchen (Steg)** infolge günst. Bedingungen, Stamm alter Lehrkräfte usw., in stande, die Anstalt auch während der Kriegszeit ohne Einschränkung weiter zu führen. Es bietet seinen Schülern gediegene Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine familienhafte Erziehung in Gruppen v. je 10—18 Knaben in den 15 Alumnaten der Anstalt. **Jugendsanatorium in Verbind. m. Dr. med. Sexauer** ärztlich-pädagogischem Institut. Drucksachen d. den Direktor **Prof. O. Köhne** in Godesberg a. Rh.

# Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe

Beginn des Schuljahres 1916/17 Dienstag, 10. Oktober 1916  
**I. Allgemeine Abteilung** (Vorbildung für II. Abt. 1. Jahr); **II. Fachabteilungen** (mit Lehrwerkstätten) für Architektur, Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Musterzeichnen; **III. Zeichenlehrerabteilung**; **IV. Winterkurs für Dekorationsmaler**; **V. Abendsschule** Zeichnen, Entwerfen, Modellieren, Malen; **Abt. I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen**. Anmeldung schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Lehrplan unentgeltlich.



# Badischer Kunstgewerbeverein e. V.

**Wettbewerb**  
Der Verein veranstaltet einen Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für bemalte und plastisch bezogene Majolikavasen, Wandteller und sonstige Gebrauchsgegenstände. Bedingungen des Wettbewerbs zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Vereins in Karlsruhe (Baden), Westendstraße 81.

# Sommer-Theater

Städtisch. Konzerthaus  
Samstag, 5. August:  
Abends 8 Uhr  
**Rund um die Liebe**  
Sonntag, 6. August:  
Abends 7 Uhr  
**Novität!**  
Erstaufführung!  
**Auf Befehl d. Kaiserin**  
Operette in 3 Akten von Granichstätten  
Anf. 7 Uhr, Ende geg. 10 Uhr.  
Montag, 7. August:  
zum letzten Male  
**Der fidele Bauer**  
Anfang 8 1/4 Uhr

# Verpfackeln Verkränze und Wachsackeln

fabriziert für Gemeinden und Feuerwehrt C.397  
**Gerhard Steiger, Kingsheim i. Bad.**  
**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Zimmermanns Reinhard Bernauer** in **Waldshut**. In obigem Konkurs soll demnach die Schuldverteilung stattfinden. Zur Verteilung gelangen 1115.99 M. Zu berücksichtigen sind 33.99 M. bevorrechtigte Forderungen u. 14.402.15 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Gläubiger liegt auf der Gerichtssecretärei Gr. Amtsgerichts Waldshut auf. **Waldshut, 3. Aug. 1916.**  
Der Konkursverwalter: **Heinrich Bös, Sonderverwalter.**  
C.619. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Zimmermanns Reinhard Bernauer** in **Waldshut** ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf: **Mittwoch, 13.**

# Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlicht 2 Bekanntmachungen des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armee-Korps vom 31. Juli 1916, betreffend Befehlsnahme, Behandlung, Verwendung u. Meldepflicht von rohen Häuten und Fellen und Höchstpreise von Großviehhäuten, Kalbfellen und Hühnerhäuten, Verfügungen Nr. Ch. II. 111/7. 16. R. N. N. und Ch. II 700/7. 16. R. N. N. Auf diese Bekanntmachungen, die auch bei dem Großh. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden können, wird hiermit hingewiesen.  
Karlsruhe, den 2. August 1916. C.628  
Großh. Bezirksamt.

# Grundstücks-Zwangsvollstreckung.

Die auf Donnerstag, 17. August 1916, bestimmte Zwangs-Vollstreckung des Grundstücks in Karlsruhe Gb.-Nr. 295, Kad. Nr. 39, der Wegzemeister Paul Rupp Eheleute findet nicht statt.  
Karlsruhe, den 4. August 1916. C.630  
Großh. Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

# September 1916, vorm. 11 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Waldshut, 1. Aug. 1916. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

C.629. Emmendingen. V. 7/14. Grundstück Gemarkung Emmendingen Gb.-Nr. 413a: 49 a 79 qm Hofreite und Hausgarten mit darauf stehenden Wohn- und Fabrikgebäuden nebst Lageräumen. (Wasserkraft vorhanden). Eigentümer: **Emil Döbner**, Apotheker, z. Zt. in Bingen. Schätzungswert 50 000 M. Versteigerungstermin: Freitag, den 13. Oktober 1916, nachmittags 2 Uhr, im Notariatsgebäude Karl Friedrichstraße 23. Auskunft gebührenfrei beim unterzeichneten Vollstreckungsgericht. Emmendingen, 28. Juli 1916. Großh. Notariat 1 als Vollstreckungsgericht.

# Deutsch-Schwedisch-Norwegischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1916 ist die schwebische Station Söfors in den Tarif einbezogen worden. Näheres in unserm Tarifanzeiger. Karlsruhe, 4. Aug. 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.  
**Verkehr in den internationalen Tarifverbänden.**  
Vom 1. August l. Js. an hat der Abender bei Auslieferung von Expresst, Eil- und Frachttarif, die Eisenbahnspaltenadresse oder den Frachtbrief mit eingedrucktem Stempel oder mit aufgeklebter Marke im erforderlichen Betrage unentwertet zu übergeben. Die Stempelmarke muß auf der Eisenbahnspaltenadresse in dem für Marken und Stempel der Veranbaltung vorgegebenen Raum, auf dem Frachtbrief in dem für Stempel der Veranbaltung im Frachtbrief vorgegebenen Raum aufgeklebt sein. Der Frachttariffundstempel beträgt für 100 kg. bei Eilfracht 20 Pfg. bei Frachtgut 10 Pfg. Bei Eilfracht und sonstigen Sendungen wird er von der Abfertigungsstelle berechnet und vom Frachtpächter erhoben. Näheres Auskunft erteilen die Abfertigungsstellen. C.627  
Karlsruhe, 2. Aug. 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

# Badischer Gütertarif.

Die Bestimmungen in der Nummer 3 des Abschnitts H. auf Seite 6 des Tarifnachtrags V der Abteilung I über Umwandlung der Postspesen usw. auf den badisch-schweizerischen Übergangsstationen in die Marktwährung werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. C.623  
Karlsruhe, 4. Aug. 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

# Badischer Gütertarif.

Mit Gültigkeit vom 10. August 1916 ab wird für die Überführung beladener Wagen zwischen Karlsruhe-Hafen einerseits und Karlsruhe-Perlenbühlhof andererseits eine Überfuhrgebühr von 6 Pf. für 100 kg. mindestens 6 M. für den Wagen eingeführt. Näheres in unserm nächsten Tarifanzeiger. C.624  
Karlsruhe, 4. Aug. 1916. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

# Mitteldeutsch-südwestdeutscher Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1916 sind im Ausnahme-

**Häufigste Kleinhandels-(Laden-)Preise am 31. Juli 1916.** (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungs-orte	Weizen		Roggen		Trot		Butter		Eier		Speise-		Fleisch					Fettwaren			Kartoffeln		Kohlen											
	ausgew.	ausgew.	ausgew.	ausgew.	in Laiben von	in Laiben von	1 Kilo.	10 Stück	1 Duz.	1 Kilo.																								
	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	750 Gramm	1500 Gramm	1 Kilogramm	10 Stück	1 Duz.	1 Kilogramm																								
Stentzen	80	46	46	30	60	360	400	220	220	26	90	80	—	360	360	—	380	300	400	—	400	400	480	—	480	480	110	30	—	410	470	320		
Stocach	56	44	—	40	28	56	360	400	170	170	20	100	—	130	360	360	—	360	300	—	280	300	400	480	400	480	100	32	—	400	—	300		
Überlingen	—	50	—	40	28	56	370	400	160	160	22	110	90	—	110	360	360	—	340	300	—	—	480	480	480	120	32	—	410	—	300			
Donauwörth	56	50	—	46	29	58	400	432	170	170	22	100	100	—	360	360	—	380	300	400	—	410	—	—	480	480	—	32	—	420	—	300		
Willingen	60	48	—	44	30	60	400	432	180	180	24	86	96	—	360	360	—	380	300	—	—	—	400	480	480	—	32	—	420	440	300			
Waldshut	52	—	46	—	28	56	400	432	180	—	24	—	96	—	120	360	360	320	380	300	—	380	—	400	480	480	100	32	—	440	480	300		
Reesbach	60	50	—	48	29	58	400	440	200	200	24	96	92	—	116	360	360	—	380	300	—	280	360	400	440	480	400	—	32	—	440	480	300	
Emmendingen	62	46	—	44	29	58	400	432	210	—	26	110	90	—	360	360	—	380	300	400	360	—	400	440	480	480	100	—	—	400	400	300		
Freiburg	60	48	—	40	30	60	400	432	210	210	26	110	92	—	360	360	320	380	300	400	320	360	400	480	480	480	130	—	—	470	510	324		
Lörsch	60	—	48	—	30	60	360	400	200	180	26	—	—	—	360	360	—	380	300	—	400	400	400	—	480	480	100	—	—	470	510	324		
Müllheim	64	—	44	40	30	60	400	432	220	—	26	—	—	—	360	360	—	380	300	—	400	400	400	—	480	480	120	—	—	400	460	320		
Rehl	64	—	48	—	28	56	400	432	220	220	28	—	—	—	360	360	—	380	300	—	360	—	480	480	480	130	32	—	350	410	290			
Zahr	60	—	48	—	30	60	400	—	210	210	26	90	90	—	110	360	360	320	380	300	400	—	480	480	480	120	32	—	400	390	300			
Dffenburg	—	48	—	—	30	58	400	—	—	—	26	—	—	—	—	360	360	320	380	300	400	340	360	400	440	—	—	—	360	400	—	320		
Baden	56	48	—	42	30	60	—	432	210	—	27	90	—	—	110	360	360	320	380	300	400	340	360	400	480	—	—	—	360	400	—	320		
Rastatt	60	—	52	48	30	60	360	400	220	—	26	—	—	—	110	360	360	320	380	—	400	360	400	480	—	440	480	120	32	360	400	570	300	
Reusbach	56	46	—	42	30	60	—	432	210	210	26	100	—	—	—	360	360	320	380	300	400	360	400	480	—	480	480	120	32	320	—	420	260	
Durlach	70	—	46	—	30	60	360	400	220	220	27	76	84	—	—	360	360	320	380	300	—	360	—	400	480	—	120	32	320	340	—	260		
Gittingen	60	50	—	46	30	60	360	400	220	220	27	—	—	—	—	360	360	320	380	300	400	—	—	—	—	480	480	120	—	320	370	370	280	
Karlsruhe	60	50	—	46	30	60	400	432	210	210	27	—	—	—	—	360	360	320	380	300	—	—	—	—	—	480	110	32	—	370	—	270		
Horsheim	64	48	—	42	30	60	—	432	240	240	27	84	80	—	104	360	360	320	380	300	400	—	464	—	480	480	120	32	310	370	360	290		
Rannheim	68	48	—	46	30	60	400	432	240	220	27	100	100	—	130	360	360	320	380	300	400	—	—	400	480	—	120	32	390	430	340	340		
Schweigenen	60	48	—	46	30	60	—	432	210	240	29	92	92	—	—	360	360	320	380	300	400	—	440	400	480	—	380	480	120	32	290	350	—	270
Weinheim	64	—	48	42	29	58	—	—	—	—	27	110	120	—	110	360	360	—	380	300	—	400	440	400	480	—	120	32	270	330	330	240		
Heilbronn	60	50	—	46	30	60	400	432	240	240	29	96	96	—																				